



UNIVERSITÄT POTSDAM

Institut für Psychologie, Abteilung Klinische Psychologie
Prof. Dr. Jakob Fink-Lamotte

Abteilung Klinische Psychologie, Universität Potsdam,
Karl-Liebknecht-Str. 24/25, Haus 14, 14476 Potsdam

Leitfaden für die Anfertigung von Bachelorarbeiten

Der vorliegende Leitfaden orientiert sich an dem Leitfaden der Arbeitsgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie (Prof. Weck), weicht aber an manchen Stellen ab, insbesondere bei der Nutzung von KI.

Der vorliegende Leitfaden soll eine Hilfe für die Erstellung von Bachelorarbeiten bieten und über die Kriterien informieren, die zu ihrer Bewertung herangezogen werden. Die Bachelorarbeit wird mit 12 Leistungspunkten bewertet. Hier werden Angaben zu folgenden Themen gemacht:

- (1) Vergabe der Arbeit
- (2) Prozess, Ethikantrag, Präregistrierung und Nutzung von KI
- (3) Anfertigung der schriftlichen Arbeit
- (4) Korrekturlesen und Abgabekalender
- (5) Aufbewahrungspflichten, Rechte an den Daten und Bedingungen für eine Publikation
- (6) Bewertungskriterien
- (7) Beispiele

Mit der Arbeit sollen Studierende im Bachelor zeigen, dass sie innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus der Psychologie selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darstellen können. Eine Disputation ist nicht vorgesehen.

In der Regel werden empirische Arbeiten vergeben. Diese Arbeiten stellen keine eigenständigen Forschungsprojekte der Studierenden im Bachelor dar, sondern stehen unter der Leitung des/der Betreuer:in der Bachelorarbeit. Möglich sind nach Absprache mit der/dem Betreuer:in:

- (1) die Erhebung eigener Daten,
- (2) die Mitwirkung bei Erhebungen in einem laufenden Forschungsprojekt mit anschließender Verwendung (eines Teils) der Daten,
- (3) die Nutzung eines bereits vorliegenden Datensatzes, wobei hier methodisch anspruchsvollere Untersuchungen erwartet werden als von Kandidat:innen, die ihre Daten selbst erheben.
- (4) eine theoretische Bachelorarbeit, in der eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der vorliegenden Literatur (z. B. Review) stattfindet.

1. Vergabe der Arbeit

Angebote der Abteilung für Klinische Psychologie zu möglichen Themen für Bachelorarbeiten werden auf der Homepage der Abteilung (<https://www.uni-potsdam.de/de/klinische-psychologie/studium-seminarzulassung-und-pruefungen/abschlussarbeiten>) veröffentlicht.

2. Prozess, Ethikantrag, Präregistrierung und Nutzung von KI

In einer Vorbesprechung wird mit der/dem Betreuer:in die zeitliche und inhaltliche Vorgehensweise festgelegt. Diese soll in einem Box.UP Projekt im Rahmen eines Projektdokuments festgehalten werden.

Wenn ein neues Forschungsprojekt mit Datenerhebung geplant ist, muss ein Ethikantrag und daraus abgeleitet eine Präregistrierung (via as.predicted) erstellt werden (dies kann als Ersatz für ein Exposé angesehen werden). Der Ethikantrag stellt die Voraussetzung für die weitere Planung der Bachelorarbeit dar. Davon ausgehend wird die genaue Durchführung der Arbeit gemeinsam mit der/dem Betreuer:in geplant. Eine Präregistrierung soll immer, auch bei der Nutzung eines bereits vorhandenen Datensatzes erstellt werden.

2.1 Nutzung von KI

Die Nutzung von KI-Tools ist in der AG Klinische Psychologie grundsätzlich erlaubt. Allerdings unter der Voraussetzung dreier Anhänge, deren Inhalt auch in die Benotung der Arbeit einfließt:

a) **Die Selbständigkeitserklärung (als Anhang A der Bachelorarbeit)**

Die Selbständigkeitserklärung bestätigt, dass die Arbeit eigenständig verfasst und nur unter Nutzung der angegebenen Quellen sowie gegebenenfalls offengelegter KI-Werkzeuge erstellt wurde. Zudem wird festgehalten, dass der/die Kandidat:in die Verantwortung für sämtliche Inhalte der Arbeit übernimmt und die sachliche Richtigkeit übernommener KI-generierter Inhalte überprüft hat. Eine Vorlage befindet sich am Ende dieses Dokuments.

b) **Die übersichtliche Darstellung der Nutzung von KI (als Anhang B der Bachelorarbeit)**

Im Anhang B soll zusammenfassend, transparent dokumentiert werden, wie KI-Tools bei der Erstellung der Abschlussarbeit verwendet wurden. Konkret wird erwartet, dass die genutzten Prompts bzw. Einsatzbereiche strukturiert nach Kategorien zusammengefasst werden (z. B. sprachliche Überarbeitung, Definitionen, Strukturhilfe), sodass nachvollziehbar ist, wofür und in welchem Umfang KI-Unterstützung erfolgte und konkret welche KI-Modelle genutzt wurden. Hierdurch soll die transparente Nutzung von KI-Modellen geübt werden. Ein Beispiel befindet sich am Ende dieses Dokuments.

c) **Das Logfile (als Anhang C der Bachelorarbeit)**

Das Logfile (als Word-Dokument) wird zu Beginn der Arbeit in einem Box.UP- oder Notion-Ordner angelegt und mit dem/der Betreuer:in geteilt. Es soll im Verlauf der Arbeit gefüllt und regelmäßig mit dem/der Betreuer:in rückbesprochen werden. Dies dient der transparenten Dokumentation zentraler Entscheidungen im Arbeitsprozess. Insbesondere soll das Logfile so genutzt werden, dass im Rahmen einer knappen Reflexion begründet wird, warum jeweilige konzeptionelle, inhaltliche, methodische oder statistische Entscheidung getroffen wurden und welche Überlegungen dabei eine Rolle spielten. Darüber hinaus kann hier festgehalten werden, sofern ein KI-Tool genutzt wurde, wann und in welcher Form dies geschehen ist (z. B. zur

Konzeptentwicklung, Datenauswertung oder Textüberarbeitung) und ob die Nutzung von KI zu systematischen Verzerrungen geführt haben könnte. Diese Verwendung wird jeweils kurz beschrieben (1–2 Sätze).

Das Logfile sollte nicht länger als 20 Seiten sein. Bei längeren Logfiles bitte auf wesentliche Entscheidungen im gesamten Prozess fokussieren. Die Datei soll als Anhang C der Bachelorarbeit, als Teil der Gesamt-PDF, mitabgegeben werden und wird bewertet (siehe Punkt 6).

Durch das Logfile sollen insbesondere die konstruktiv-kritische Reflexionsfähigkeit und methodische Entscheidungskompetenz im Kontext von wissenschaftlichen Methoden und Nutzung von KI überprüft werden. Ein Beispiel für einen Logfile-Eintrag befindet sich am Ende des Dokuments.

3. Anfertigung der schriftlichen Arbeit

Obwohl in Einzelfällen Abweichungen sinnvoll sein können, soll jede Bachelorarbeit möglichst nach der im Anschluss dargestellten Gliederung anfertigt werden. Zu den einzelnen Gliederungspunkten werden jeweils Fragen aufgeführt, mit deren Hilfe die Studierenden im Bachelor überprüfen können, inwieweit sie die Ziele jedes Gliederungspunktes erreicht haben.

Der Umfang der einzelnen Teile soll in angemessenem Verhältnis zueinanderstehen. So sollen sich theoretische (Einführung, Literatur und Diskussion) sowie empirische (Methoden und Ergebnisse) Teile in ihrem Umfang ungefähr entsprechen. Der Gesamtumfang (inklusive Literatur, aber ohne Anhang und ohne Logfile) soll im Regelfall 30 bis 40 Seiten (Arial 11pt bzw. Times New Roman 12pt, Zeilenabstand 1½) umfassen; 60 Seiten dürfen nicht überschritten werden. Die Arbeit wird online als PDF-Datei über PULS eingereicht.

Die Arbeit soll auf Deutsch oder Englisch verfasst werden. Die Abfassung der Bachelorarbeit soll nach den aktuellen Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) oder der American Psychological Association (APA, 7. Edition) erfolgen.

Gliederung:

Titelseite

Titel der Arbeit; Verfasser:in (Name und Matrikelnummer); Universität, Fakultät und Abteilung, Ort und Einreichungsdatum; Betreuer:in und Gutachter:in.

Vorwort/Danksagung

Falls gewünscht.

Inhaltsverzeichnis

Die Anfertigung eines Inhaltsverzeichnisses mit Seitenangaben ist verpflichtend, ein Tabellen- und Abbildungsverzeichnis ist optional.

Zusammenfassung

Die Zusammenfassung soll einen Umfang von 1 Seite nicht überschreiten und wie folgt gegliedert sein: Fragestellung; Methodik; Ergebnisse; Schlussfolgerungen.

(1) Einleitung

Die Arbeit beginnt mit einer kurzen Einleitung (1-2 Seiten), in der die zentrale Problemstellung und Relevanz der Arbeit präzise und verständlich dargestellt wird. Hier kann z.B. ein grobes Umreißen des Themas mit Abgrenzung zu verwandten Bereichen oder einer Darstellung der Zusammenhänge mit anderen Themen stattfinden, die Beziehung des Themas zu psychologisch bzw. gesellschaftspolitisch relevanten Fragen dargestellt und ein Überblick zu den nachfolgenden Kapiteln gegeben werden.

Leitfragen:

- Wird das Thema in der Einleitung so abgegrenzt, dass mit dem Themenbereich nicht vertraute Fachleute die Arbeit einordnen können?

(2) Theorie

Um den Theorieteil sachgerecht schreiben zu können, ist eine ausführliche Literaturrecherche notwendig. Im Theorieteil müssen die wesentlichen Entwicklungen im Arbeitsgebiet dargestellt werden, und zwar so, dass sich zeigt, wie die Bachelorarbeit die Problemstellungen der Literatur weiterführt. Es geht also nicht um eine Auflistung aller Forschungsarbeiten rund um das eigene Thema, sondern um eine Auswahl der relevanten Arbeiten, die konkret die eigene Fragestellung betreffen. Alle für die Arbeit zentralen Begriffe sind im Theorieteil einzuführen und genau zu definieren. Die Literaturübersicht dient nicht nur dazu, den aktuellen Forschungsstand zusammenzufassen, sondern dass Bewertungen der Studierenden zu methodischen Problemen bzw. offenen Fragen verdeutlicht werden. Es ist darauf zu achten, dass vorzugsweise aktuelle Literatur zum Thema beleuchtet wird. Selbstverständlich können und sollen auch richtungsweisende und methodisch sehr überzeugende ältere Arbeiten zum Thema in die Darstellung der Theorie aufgenommen werden.

Leitfragen:

- Wurden alle zentralen Begriffe eingeführt und klar definiert?
- Sind die berücksichtigten Arbeiten für das Thema repräsentativ und relevant?
- Sind die Inhalte gut gegliedert und verständlich dargestellt?
- Wird die berücksichtigte Literatur kritisch reflektiert?

(3) Fragestellungen und Hypothesen

Am Ende des Theorieteils werden die Erkenntnisse aus dem theoretischen Hintergrund noch einmal bündig als Forschungsfragen zusammengefasst und es soll unterstrichen werden, an welcher Stelle Forschungsbedarf besteht. Aus dieser Darstellung werden die psychologischen Hypothesen abgeleitet und die Grundlage dieser Annahmen erklärt. In der psychologischen Hypothese wird dargestellt, welche inhaltlichen Erwartungen vorliegen, allerdings wird an dieser Stelle noch keine Operationalisierung vorgenommen. Gerichtete Hypothesen können nur aufgestellt werden, wenn dies aus dem aktuellen Forschungsstand klar ableitbar ist – in allen anderen Fällen sind zweiseitige Hypothesen zu formulieren.

Beispiel:

Fragestellung: Wie hängen Depressivität und Schlafqualität zusammen?

PH 1: Depressive Personen zeigen gegenüber einer gesunden Vergleichsgruppe eine schlechtere Schlafqualität.

PH 2: Innerhalb der Gruppe der Personen mit Depression hängt eine stärkere Symptomausprägung auch mit einer schlechteren Schlafqualität zusammen.

Leitfragen

- Wird die Fragestellung folgerichtig abgeleitet und nachvollziehbar begründet?
- Sind die Hypothesen logisch und formal einwandfrei?

(4) Methoden

Die Verfahrensweisen bei der Datenerhebung und Messung der Konstrukte müssen so dargestellt werden, dass sie für themenfremde Fachleute nachvollziehbar sind. Dabei soll die Wahl der Verfahrensweisen begründet werden.

Am Ende des Methodenteils stehen die psychologischen Vorhersagen sowie die Darstellung der geplanten statistischen Auswertungsschritte. In der psychologischen Vorhersage (PV) ist die Operationalisierung der Variablen bereits erfolgt. In der statistischen Vorhersage (SV) wird die Hypothese mithilfe statistischer Aussagen und Methoden formalisiert.

Beispiel:

PV 1: Die mittlere Schlafqualität, operationalisiert durch den Gesamtscore des PSQI, ist in der Gruppe der depressiven Personen schlechter als in der gesunden Vergleichsgruppe.

Zur statistischen Prüfung der Hypothese wurde ein t-Test für unabhängige Gruppen durchgeführt. Als abhängige Variable wurde der Gesamtscore des PSQI aufgenommen.

SV 1: Der Mittelwert des Gesamtscores des PSQI ist in der Gruppe der depressiven Personen signifikant kleiner als in der gesunden Vergleichsgruppe.

PV 2: In der Gruppe der depressiven Personen zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen der Schlafqualität, operationalisiert durch den Gesamtscore des PSQI, und dem Schweregrad der depressiven Symptomatik, erfasst durch den Gesamtscore des BDI-II.

Zur statistischen Prüfung der Hypothese wurde eine Korrelation nach Pearson berechnet.

SV 2: Es liegt eine signifikante negative Korrelation zwischen dem Gesamtscore des PSQI und dem Gesamtscore des BDI-II vor.

Leitfragen:

- *Untersuchungsplan*
 - Ist der Untersuchungsplan für die Fragestellung angemessen?
 - Sind die Variablen richtig und nachvollziehbar operationalisiert? (Bei Verwendung von Testverfahren: Werden die Tests, sofern es sich nicht um Standardverfahren handelt, hinreichend erläutert? Werden Angaben zur Objektivität, Reliabilität und Validität der Messinstrumente gemacht? Werden Angaben zu den verwendeten Normen gemacht?)
 - Werden mögliche Störfaktoren im Vorfeld gesehen, bei der Planung berücksichtigt und in der Arbeit auch entsprechend dargestellt?
- *Untersuchungsdurchführung*
 - Wird die Durchführung so geschildert, dass eine Replikation der Untersuchung möglich ist?
 - Wird die Stichprobe hinreichend genau beschrieben (Einschlusskriterien; Ausschlusskriterien, mit Angabe von Gründen und Auswirkungen auf die Ergebnisse, soweit dies möglich ist; ausgeschlossene Probanden: Anzahl und

Gründe; Informationen zu den Teilnehmern: Alter, Klassenstufe, Geschlecht, Bildung etc.)?

- Ist der Datensatz für die Fragestellung angemessen?
- *Auswertung*
 - Adäquatheit der statistischen Methoden, gemessen an der Fragestellung?
 - Adäquatheit der statistischen Methoden, gemessen an der Datenqualität?
 - Werden die Voraussetzungen der statistischen Verfahren diskutiert und werden bei Verletzung der Voraussetzungen Alternativen zur Datenanalyse gesehen?
 - Werden die statistischen Verfahren also kritisch und gezielt eingesetzt?

(5) Ergebnisse

Hier werden die Ergebnisse ausführlich dargestellt. Die Gliederung des Ergebnisteils orientiert sich an den Fragestellungen und Hypothesen. Für jede aufgestellte Hypothese muss gezeigt werden, ob diese beibehalten werden kann oder verworfen werden muss. Die Ergebnisse sollen nicht nur in Tabellenform vorliegen, sondern müssen im Text immer so beschrieben werden, dass sie von Fachleuten verstanden werden. Wichtig ist es dabei, dass Richtungen von Korrelationen oder Unterschieden im Textteil explizit formuliert werden.

Beispiel:

„Es besteht ein statistisch bedeutsamer negativer Zusammenhang. Das bedeutet, dass höhere Werte in A mit geringeren Resultaten in B einher gehen.“ oder „Gruppe A erzielt signifikant bessere Ergebnisse als Gruppe B.“

Tabellen und Abbildungen können die Darstellung erleichtern, indem die statistischen Kennzahlen abgebildet bzw. Übersichten gegeben werden. Die Angaben zu den statistischen Kennwerten folgen den aktuellen Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Jede Tabelle bzw. Abbildung soll ohne Lesen des Textes anhand der Überschrift und Anmerkungen verständlich sein. Allerdings muss der Fließtext explizit auf jede einzelne Tabelle bzw. Abbildung verweisen und wichtige Informationen aus den Tabellen bzw. Abbildungen erläutern. Die in Tabellen und Abbildungen dargestellten statistischen Kennwerte (z. B. F-Werte, t-Werte, Signifikanzniveaus) sollen im Ergebnisteil nur für zentrale Fragestellungen bzw. Hypothesen vollständig im üblichen Format berichtet werden. Für alle weiteren Ergebnisse genügt eine Beschreibung von Richtung und Stärke des Zusammenhangs bzw. Unterschieds.

Leitfragen

- Ist bei der Ergebnisdarstellung der Bezug zur Fragestellung klar ersichtlich?
- Ist die Ergebnisdarstellung vollständig, d. h. wurden alle Fragestellungen bearbeitet und wurden alle Ergebnisse im Text beschrieben?
- Werden die Einschränkungen bei einer Verletzung der Voraussetzungen genannt?
- Sind die Tabellen und Abbildungen verständlich und nützlich für den Leser?

(6) Diskussion

Hier wird eine Gesamtinterpretation der Methoden und Ergebnisse mit weiterführenden Überlegungen vorgenommen. Zunächst soll eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse, sowie dessen Bewertung im Hinblick auf die Fragestellungen erfolgen, bei der Stärken der eigenen Arbeit reflektiert werden. Dabei sollen die in der Einleitung, der Theorie und der Fragestellung dargestellten Gedankengänge wieder aufgenommen und so eine Kontinuität erreicht werden. Im Allgemeinen ist es günstig, die gefundenen Resultate pro Fragestellung zusammenzufassen und zu interpretieren. Danach sind die Grenzen und Limitationen der eigenen Untersuchung unter einer separaten Überschrift darzustellen. Schließlich soll in einem gesonderten Abschnitt ein Ausblick auf offene und weiterführende

Fragestellungen unter Berücksichtigung der eigenen Erkenntnisse gegeben werden. Hierzu gehören auch Hinweise für methodisch andere Vorgehensweisen, wenn sich eigene Ansätze nicht bewährt haben.

Leitfragen

- Kommen andere Autoren zu gleichen oder anderen Ergebnissen?
- Weichen die eigenen Resultate von den Erwartungen aufgrund der Literatur ab und falls ja, woran könnte das liegen (z. B. Methoden der Erhebung oder Auswertung; Stichprobenszusammensetzung; etc.)?
- Liegt eine Trennung von Ergebnissen und Interpretationen vor?
- Werden die Ergebnisse integriert, d. h.:
 - o Werden Einzelergebnisse aufeinander bezogen?
 - o Werden die Ergebnisse auf die Literatur und die Fragestellung bezogen?
- Wird der eigene Untersuchungsansatz kritisch reflektiert?
- Werden die eigenen Ergebnisse angemessen generalisiert?
- Werden Ansätze zu Folgeuntersuchungen diskutiert?

(7) Literaturverzeichnis

Alle im Text zitierten Literaturstellen (und nur diese) werden alphabetisch geordnet im Literaturverzeichnis aufgeführt. Die Form der Quellenangaben soll dabei den aktuellen Richtlinien zur Manuskriptgestaltung folgen.

(8) Anhang

Bestehend aus:

- Selbständigkeitserklärung
- Ausführliche Darstellung der Nutzung von KI
- Logfile

Außerdem können ergänzende, für das Verständnis des Textes jedoch nicht zwingend erforderliche, Informationen und Materialien aufgeführt werden (z. B. unveröffentlichte Fragebögen u. ä.). Es müssen nicht alle genutzten Fragebögen angehängt werden.

4. Korrekturlesen und Abgabekalender

Es wird angeboten, dass die Arbeit vor der Abgabe einmal von der inhaltlich betreuenden Person (bei externen Arbeiten von der formalen Zweitbetreuung) gegengelesen wird. Hierbei werden allerdings nur Hinweise zu Fehlern grober Art gemacht, d. h. die Arbeit sollte in Form und Inhalt final vorliegen. Falls dies gewünscht ist, sollte das frühzeitig mit dem/der Betreuer:in abgesprochen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage an Abschlussarbeiten in der Abteilung, bitten wir Sie sich frühzeitig in unseren Abgabekalender in BOX.UP einzutragen. In diesem Kalender werden Wochenslots für das kommende Jahr für die Abgabe und die Disputation angeboten. Bitte denken Sie an die Einhaltung des Termins nach der Eintragung.

5. Aufbewahrungspflichten, Rechte an den Daten und Bedingungen für eine Publikation

Das Originalmaterial der Arbeit (d. h. Tonbänder, Videos, Datenträger etc.) müssen mindestens bis zum Abschluss des Prüfungsverfahrens (Aushändigung des Zeugnisses) aufbewahrt

werden, damit dies auf Verlangen dem Prüfungsausschuss zugänglich gemacht werden kann. Veröffentlichungen der Ergebnisse der Bachelorarbeit in Fachzeitschriften sind nur nach Rücksprache und im Einvernehmen mit dem/der Betreuer:in der Arbeit möglich. Hierbei ist eine individuelle Absprache zur Autorenschaft, wie auch zu den Inhalten, evtl. notwendigen zusätzlichen Berechnungen, Recherchen etc. zu treffen. Bei Veröffentlichung der Ergebnisse müssen die Untersuchungsmaterialien entsprechend den Richtlinien der jeweiligen Fachzeitschrift aufbewahrt werden. Diese Fristen können unter Umständen sehr lang sein. Sofern das Originalmaterial der Arbeit vom Institut gestellt wurde, bleibt es im Besitz der betreffenden Abteilung und kann von den Mitarbeiter:innen bzw. von anderen Studierenden im Bachelor oder Master für andere Fragestellungen uneingeschränkt weiter verwertet werden. Zur Endversion der Bachelorarbeit sollen die eigenen Berechnungen als R-File mit hochgeladen werden.

6. Bewertungskriterien

Die Kriterien, die zur Bewertung der Bachelorarbeiten herangezogen werden, sind im Folgenden aufgeführt. Jedes dieser Kriterien wird auf einer Skala von 1 (sehr gut, voll gegeben, hoch) bis 5 (ungenügend, fehlend, gering) beurteilt.

1. Korrektheit des äußeren Bildes
2. Korrektheit der Zitation und des Literaturverzeichnisses
3. Aufbau und Gliederung
4. Umfang und Angemessenheit der berücksichtigten Literatur
5. Klarheit und Verständlichkeit (“Roter Faden”)
6. Präzision der Darstellungen
7. Konkretisierung der Fragestellung (Begründung, Hypothesen)
8. Methodik (Planung und Durchführung, Stichprobe, Instrumente)
9. Statistische Bearbeitung der Ergebnisse (Angemessenheit, Richtigkeit)
10. Darstellung der Ergebnisse (Systematik, Nachvollziehbarkeit)
11. Bewertung der Ergebnisse/Qualität der empirischen Beweisführung
12. Schlüssigkeit der Beantwortung der Fragestellung
13. Problemverständnis/kritische Diskussion der Ergebnisse/der eigenen Forschungsarbeit
14. Schreibstil (Ausdruck/Wissenschaftlichkeit)
15. Selbstständigkeit und Initiative
16. Logfile und Nutzung von KI
 - a. Transparenz und Nachvollziehbarkeit (Das Logfile dokumentiert zentrale Entscheidungen im Arbeitsprozess klar und vollständig.)
 - b. (Sofern zutreffend) Angemessene und präzise Dokumentation des KI-Einsatzes (Es wird deutlich, dass die KI gezielt und funktional, und nicht unsystematisch eingesetzt wurde.)
 - c. Qualität der Reflexion (Die Reflexion zeigt, dass eigene Überlegungen, Abwägungen und ggf. Alternativen berücksichtigt wurden; falls KI genutzt wurde insbesondere auch die kritische Reflektion des Einsatzes.)
 - d. Wissenschaftliche Angemessenheit und Eigenständigkeit (Das Logfile macht deutlich, dass die Arbeit eigenständig und konstruktiv-kritisch durchgeführt wurde.)

7. Beispiele

Beispiel A: Selbständigkeitserklärung

Die Selbständigkeitserklärung muss eigenhändig unterschrieben sein und kann folgendermaßen formuliert werden:

[falls keine KI verwendet wurde]

Ich versichere an Eides statt, die vorliegende Arbeit vollständig eigenständig formuliert und keine (generativen) KI-Werkzeuge zur Erstellung oder Überarbeitung verwendet zu haben.

[falls KI verwendet wurde]

*Ich versichere an Eides statt, die vorliegende Arbeit eigenständig verfasst und nur die angegebenen Quellen und Werkzeuge benutzt zu haben. Ich erkläre, dass ich überprüft habe, dass die mithilfe von KI-Systemen generierten und von mir übernommenen Inhalte faktisch richtig sind. Mir ist bewusst, dass ich als Autor*in dieser Arbeit die Verantwortung für die in ihr gemachten Angaben und Aussagen trage.*

<i>Layout: Formatierung von Dokumenten, Anhängen, Quellenverzeichnis, etc.</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Recherche: Sammlung, Auswertung und Zusammenfassung des aktuellen Sachstands in der Literatur</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Ideenfindung: Formulierung von Forschungsideen/-fragestellungen</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Methodologie: Auswahl von Forschungsdesign, Forschungsmethoden, Wahl der Auswertungsmethode</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Material: Erstellen von Forschungsmaterial (z.B. Fragebogenitems, Instruktionen etc.)</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Übersetzung: sprachliche Übertragung von Quellen (Text-, Ton- oder Videodaten)</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Coding: Unterstützung (z.B. Prompt-Coding, Fehlersuche und -behebung) bei der Programmierung</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Datenerhebung: Sammlung von Daten bzw. Generierung von simulierten Daten</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Aufbereitung: Transkription oder Annotation von gesammelten Bild-, Ton- oder Videomaterial</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Verfassen: Schreiben von Texten</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Lektorat: Umformulieren und Redigieren von Texten</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Visualisierung: Erstellung bildlicher Inhalte</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Sonstige:</i>	<input type="checkbox"/>

Potsdam den, Tag. Monat. Jahr

Unterschrift

Beispiel B: Transparente Nutzung von KI

Mit ChatGPT (GPT 5.3 Instant) / Gemini 3 Flash (Thinking Mode) wurden folgende Prompts genutzt, um bei der Erstellung des vorliegenden Manuskripts zu unterstützen: (...)

Die Prompts lassen sich über alle Arbeitsphasen hinweg in folgende Kategorien zusammenfassen:

- a) *Sprachliche Überarbeitung und Präzisierung*
 - Kürzung, Umformulierung von Absätzen zur Vermeidung von Dopplungen und zur Glättung des Stils (z. B. „Kannst du diesen Punkt kürzer/klarer formulieren?“).
- b) *Ergänzung kurzer Textbausteine auf Basis eigener Stichpunkte*
 - Einfügen von 1–3 Sätzen in bestehende Absätze

c) *Definitionen und Kurzformulierungen (menschlich überprüft)*

- Anforderung kurzer, gut verständlicher Definitionen

[...]

Beispiel C: Logfile-Eintrag

Datum: 02.04.2026

Arbeitsschritt: Operationalisierung der Variablen „Scham“

Einsatz von KI: Ich habe ChatGPT (GPT 5.3 Instant) / Gemini 3 Flash (Thinking Mode) genutzt, um verschiedene Möglichkeiten zur Operationalisierung von Scham in experimentellen Designs zu generieren und bestehende Skalen vorzuschlagen.

[falls keine KI genutzt wurde: nicht genutzt]

Reflexion: Ich habe mich für die Verwendung der bestehenden Skala entschieden, da sie bereits validiert ist und besser zur Vergleichbarkeit mit früheren Studien beiträgt. Die KI könnte nur die am häufigsten verwendeten Skalen vorgeschlagen haben. Das haben wir mit einer händischen Recherche geprüft und keine Verzerrungen gefunden.